

Maschinelle Wurzelkanal-Therapie

Jeder Zahn hat einen oder mehrere Wurzelkanäle. Darin befinden sich die sog. Pulpa, das Zahnmark, bestehend aus Nerven, Blutgefäßen und verschiedenen Zellarten.

Kommt es durch Karies, Risse in der Zahnschicht oder andere äußere Reize zu einer Entzündung des Zahnmarkes, hat dies meist starke Schmerzen zur Folge (der klassische Zahnschmerz). Manchmal bildet sich aber auch zunächst unbemerkt ein kleiner Eiterherd unter der Zahnwurzel, der oft erst nach Jahren Beschwerden verursacht.

In solchen Fällen genügt eine einfache Füllungstherapie nicht mehr. Wo in früheren Jahren der betroffene Zahn gezogen werden musste, kann mit den Methoden der modernen Endodontie, d.h. der Wurzelkanal-Therapie, der Zahn meist erhalten werden.

Im allgemeinen wird in der ersten Sitzung unter örtlicher Betäubung der Zahn von oben eröffnet, um an das Innere heranzukommen. Dann wird das in den Wurzelkanälen befindliche Gewebe mit speziellen Instrumenten und Geräten entfernt. Dazu ist eine Vermessung der Wurzelkanäle mit Röntgenbildern oder elektronischen Geräten erforderlich.

Wenn das Innere des Zahnes ausreichend gereinigt und desinfiziert ist, wird der entstandene Hohlraum dauerhaft verfüllt und die Zugangsöffnung wieder verschlossen.

In manchen Fällen sind mehrere Sitzungen erforderlich. Die Behandlung selbst erfolgt schmerzfrei, im Anschluss kann eine gewisse Aufbissempfindlichkeit auftreten, die nach ein bis zwei Tagen in der Regel völlig verschwindet.